



SCHWARZWALDVEREIN SCHWENNINGEN e.V. · Nr. 16 / März 2018

UNTERWEGS.

Winterfest erhielt wieder großen Zuspruch

Von Steffen W. Esslinger | Am 14. Januar war es wieder soweit. Von vielen heiß ersehnt, manch anderer freute sich auf einen gemütlichen Glühwein oder eine leckere Bratwurst. Andere wiederum hofften darauf, wieder die Schneeschuhe zu schnüren und über die Möglingshöhe zu laufen. Die Kinder freuten sich auf ein eigenes für sie zusammengestelltes kleines Programm.

Das nunmehr zweite Winterfest des Schwarzwaldvereins am Umweltzentrum auf der Möglingshöhe war wieder ein voller Erfolg. Pünktlich auf 11 Uhr hatten Ellen Seydewitz und ihr Mann Arno den **Glühwein und den Punsch** angeheizt und auch Gitta Fuchs und meine Mutter Inge Esslinger standen am Waffeleisen parat. Und so langsam trudelten auch die ersten Besucher ein. Darunter Mitglieder des Schwenninger Schwarzwaldvereins,

aber auch Gäste, die von diesem doch noch neuen Ereignis (neudeutsch: Event) angelockt wurden.

Wanderwartin Eva Matthes hatte eigens für das Winterfest wieder ihr anspruchsvolles, aber lösbares **Schwarzwald-Quiz** aufgelegt. Und einige Besucher konnten im Laufe des Tages mit einem gewonnenen Gutschein für eine eintägige Busfahrt von dannen gehen.

Nebenan hatte meine Frau Sarah einen kunterbunten Maltisch für die Kinder geschmückt. Denn da leider kein Schnee lag, um einen Schneemann-Wettbewerb zu starten, schwenkte man kurzum auf einen **Schneemann-Malwettbewerb**. Und dieser fand großen Anklang bei den Kindern und ihren Eltern. Meine Frau hatte tolle Ausmalbilder von Schneemännern, Buntstifte und farbige Papiere vorbereitet, womit die Kinder ihren Fantasien freien Lauf lassen konnten. Ein echter Renner waren dabei auch die zahlreichen Glitzersterne und -flocken, mit denen die Schneemänner noch einen echten Glamourfaktor erhielten. Und am Ende des Winterfestes hatten wir eine große Wand mit vielen tollen, bunten Bildern. Und die kleinen KünstlerInnen konnten sich über kleine Prä-

sente freuen. Die am weitesten angereisten Kinder mit ihren Familien kamen aus Engen-Welschingen.

Direkt neben dem Maltisch hatte Modellierkünstlerin Yvonne wieder ihre ebenso **kunterbunten Luftballons** zu fantasievollen Tierfiguren geformt. So kamen manche Kinder freudestrahlend mit ihren geformten Tigern oder sogar als Tiger bemalt zu ihren Eltern zurück.

Derweil hatte sich der große Saal des Umweltzentrums gefüllt. Viele Besucher genossen ihren Glühwein bei einem gemütlichen Schwätzchen, oder aßen die vielfältig angebotenen Speisen der Hegi-Metzg. Von der Bratwurst, über Steak,

Fortsetzung auf Seite 2



■ Volles Haus auch beim diesjährigen Winterfest



■ Der Maltisch fand großen Anklang

Fortsetzung von Seite 1

Currywurst und Pommes kam jeder auf seine Kosten. Und wer dann noch nicht genug hatte, der holte sich bei Hilde Fichtner, Rosmarie Banholzer und Inge Göttler ein **Stückchen Kuchen und eine Tasse Kaffee** ab.

Am Nachmittag traf dann noch eine 35-köpfige Wandergruppe des Bad Dürrenheimer Schwarzwaldvereins am Winterfest ein, die den Helfer/innen des Schwarzwaldvereins noch ein wenig Schweiß auf die Stirn trieb. Der Glühwein floss, eine Bratwurst nach der anderen ging vom Grill und in der Spülküche waren Gudrun Broda und Ingrid Stegmann vollends beschäftigt.

Alles in allem hat uns auch das diesjährige Winterfest wieder dazu bewogen, es auch 2019 stattfinden zu lassen. Und dann aber bitte wieder mit Schnee!

Danke an alle Helferinnen und Helfer und auch die zahlreichen Besucherinnen und



■ Sarah Esslinger-Dahlmann und die Schneemann-Bilder vom Winterfest

Was gehört in die Rucksack-Apotheke?

Von Eva Mattes | Auch bei einer kurzen Wanderung sollte jeder für Notfälle gerüstet sein, auch wenn bei Wanderungen des Schwenninger Schwarzwaldvereins die Wanderführer/innen immer ein Notfallset im Rucksack mitführen.

Ein Sturz passiert schnell. Dann ist man froh, wenn man eine Wunde mit sterilen Pflastern versorgen kann statt mit einem alten Taschentuch.

Das Material wird am besten in einem wasserdichten Beutel verpackt. Von Zeit zu Zeit muss es auf seine Funktionalität überprüft werden. Dies betrifft besonders die Klebefähigkeit des Pflasters und die Haltbarkeit der Desinfektions- und Schmerzmittel. Erste-Hilfe-Sets für Wanderer sind bei den Wanderverbänden, Wanderausstattungen und in Outdoor-Geschäften erhältlich.

Zur Grundausrüstung gehört:

- Steriles Verbandpäckchen (Binde mit integrierter Wundauflage)
- Zwei sterile Kompressen und zwei Mullbinden
- Heftpflaster in verschiedenen Größen, sterile Klammerpflaster, größeres Wundpflaster, mehrere Blasenpflaster
- Ein Wunddesinfektionsmittel, kein Jod
- Leukoplastrolle zum Fixieren
- Elastische Binde, um z.B. verstauchten Knöcheln mehr Halt zu geben
- Dreieckstuch, zwei Stück
- Sicherheitsnadeln
- Einmal-Handschuhe (PVC) Safe Set
- Verbandschere, klein, nicht spitz
- Schmerztabletten, z.B. Ibuprofen
- Handy. Und eine Trillerpfeife, um in Notfall in einem Funkloch auf sich aufmerksam machen zu können
- Eine Pinzette, um kleine Splitter oder Zecken entfernen zu können
- Sonnen- und Insektenschutzmittel, antiallergische Salbe für Insektenstiche
- Rettungsdecke (mit Aluminium beschichtete Kunststoffolie) zum Warmhalten der Verletzten mit Silberseite nach innen einwickeln
- Taschenlampe



5er-Ticket

Exklusiv für Mitglieder des Schwenninger Schwarzwaldvereins gibt es auch im Jahr 2018 das sogenannte 5er-Ticket. Dies können Sie für 50 Euro erwerben und berechtigt Sie anschließend zur Fahrt bei 5x eintägigen Busfahrten mit Bus von Auto-Maier im Jahresprogramm 2018 unseres Schwarzwaldvereins Schwenningen. Als Beispiel nehmen wir die Fahrt am

Sonntag, dem 25. März 2018 »Von Wölfen und dicken Burgmauern – zur Märzenbecherblüte« im Lautertal auf der Schwäbischen Alb. Der reguläre Fahrpreis beträgt 18,50 Euro. Inhaber eines 5er-Tickets zahlen somit für diese Fahrt nur 10 Euro – **also eine Ersparnis von satten 8,50 Euro oder rund 46%**. Diese und ähnliche Ersparnisse bei insgesamt 5 Fahrten im Jahr. Und das Beste daran für Vielfahrer bzw. Vielwanderer: Das 5er-Ticket kann auch mehrmals im Jahr erworben werden. Wenn Sie bereits Mitglied sind, müssen

Sie nur eines tun: Überweisen Sie 50 Euro mit dem Verwendungszweck »5er-Ticket 2018« auf unser Konto: DE18 6945 0065 0001 3022 07 bei der Sparkasse Schwarzwald-Baar und Sie erhalten Ihr persönliches 5er-Ticket zugeschickt.

Nutzen Sie es ausgiebig. Es lohnt sich!



Klage gegen geplante Windräder

Von Angelika Mey | Zum ersten Mal seit seiner Anerkennung als Naturschutzverband vor über 20 Jahren hat der Schwarzwaldverein von seinem Verbandsklagerecht Gebrauch gemacht. Er klagt gegen die Errichtung eines Windparks mit insgesamt vier Windkraftanlagen von über 200 Metern Höhe nahe der Stadt Oppenau im Renchtal. Das Landratsamt Ortenaukreis hatte die Planungen abgelehnt, das Regierungspräsidium Freiburg hingegen erteilte die Genehmigung.



■ Neue Windräder am Amtenhauser Tal über Ippingen

Das Präsidium des Schwarzwaldvereins hat sich den Argumenten der Stadt Oppenau angeschlossen, die einwendet, dass der geplante Windpark einen erheblichen Eingriff in eine einmalige Erholungslandschaft bedeuten und den Tourismus einträchtigen würde. Beim Naturschutzverband sieht man das Landschaftsbild um Oppenau »unstrittig von herausragender Bedeutung«. Demgegenüber stehe eine »allenfalls mittlere Windhöflichkeit« im fraglichen Gebiet, soll heißen, es gebe dort zu wenig Wind für die Stromproduktion. Zudem sei das Renchtal bisher von Windrotoren und anderen technischen Bauten vollkommen unberührt, es gebe keine landschaftlichen Vorbelastun-

gen. Außer dem Schwarzwaldverein klagten auch die Stadt Oppenau und eine lokale Bürgerinitiative gegen die Planungen. Allerdings betont man in Freiburg, dass man eigene Belange als Naturschutzverband vertreten würde. Man erwartet vom Ausgang des Verfahrens Hinweise auf den Umgang mit der Windkraft-Thematik auch in anderen Regionen.

Unterdessen haben viele Schwenninger es vielleicht schon bemerkt: Auf dem Amtenhauser Berg bei Ippingen sind im Herbst fünf Windräder errichtet worden, die von erhöhten Positionen auch von hier aus gut zu sehen sind. Die Windtürme haben eine Gesamthöhe von 200 Metern und erbringen eine Gesamtleistung von 16,5 Megawatt. Strom für mehr als 10.000 Haushalte sollen durch die acht

Kilometer langen Zuleitungen ins Umspannwerk Geisingen fließen. Erbaut wurden die Anlagen durch die Firma Juwi, die Energie wird jedoch seit Herbst letzten Jahres von sechs verschiedenen Stadtwerken vermarktet: Stadtwerke am See (Überlingen), Stadtwerke Bietigheim-Bissingen, Energieversorgung Filstal, Mühlacker, Schwäbisch-Hall sowie Tübingen.

Auch der Windpark auf der Länge und dem Ettenberg sieht wohl seiner Fertigstellung entgegen. Die Investoren haben vom Regierungspräsidium Freiburg jetzt die sogenannte »Waldumwandlungsgenehmigung« erhalten, d.h., 13,56 Hektar Wald dürfen für den Bau von sieben Wind-

türmen gerodet werden. Eine Einschränkung gibt es noch: Die Investoren müssen den Zuschlag für eine Vergütung des Stroms nach dem Erneuerbare Energien Gesetz erhalten. Dieser wird in einem Ausschreibungsverfahren zugeteilt, das demnächst beginnen soll.

Seit dem vergangenen Jahr wurde das Vergütungsverfahren für eingespeisten Strom geändert. Die Regierung schreibt danach eine feste Menge an Leistung aus, und der günstigste Bieter bekommt den Zuschlag. Eine erste Ausschreibungsrunde für 2018 soll demnächst starten.

Bei der ersten Ausschreibung in 2017 konkurrierten 256 Bieter mit einer Gesamtleistung von 2,1 GW (Gigawatt) um eine ausgeschriebene Leistung von 800 MW (Megawatt). 70 Projekte erhielten Fördergelder. Die lagen vor allem in Norddeutschland, nur sieben Projekte im Süden erhielten einen Zuschlag.

Für die Bürgerinitiative zum Schutz des Hochschwarzwaldes, die sich gegen die Windräder stark gemacht hatte, gibt es nun kaum noch Hoffnung auf einen Erfolg. Denn die Petition, die sie beim Landtag Baden-Württemberg einreicht hatte, hat keine aufschiebende Wirkung für die Planungen. Das bedeutet, dass die Investoren mit der Waldrodung beginnen können, sofern sie einen Zuschlag für die Einspeisung bekommen. Das wird damit begründet, dass den Planern ein wirtschaftlicher Schaden entstehen könnte, wenn sie nicht bald beginnen können. Denn die Waldrodung müsse aus »artenschutzrechtlichen Gründen« bis Ende Februar abgeschlossen sein.

Das Argument der Gegner, wonach 15 Hektar gerodeter Wald in 70 Jahren einen Speicherverlust von knapp 14.000 Tonnen CO₂ für die Umwelt bedeuten, spielt bei der Entscheidung keine Rolle, auch nicht der Hinweis auf ein bedeutendes Rotmilan-Dichtezentrum.

VEREINSLEBEN.

Terminverlegung

Liebe Mitglieder, liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde, aus organisatorischen Gründen muss unsere diesjährige **Jahreshauptversammlung** von 10. März auf **Samstag, den 17. März 2018** verschoben werden. Neben den Berichten der Vorstände und Fachwarte sind zahlreiche Wahlen vorgesehen. Darüber hinaus werden Ehrungen vergeben. Nach Ende des offiziellen Teils zeigt Angelika Mey eine Bilderschau über die letztjährige Wanderwoche in den Dolomiten. Beginn der Versammlung ist um 15 Uhr im Haus der Musik des Schwenninger Liederkranzes in der Rietenstraße.

Bitte geben Sie uns rechtzeitig bei Umzug Ihre neue Adresse oder auch Ihre neue Bankverbindung bekannt!

Outdoor-Wochenenden 2018

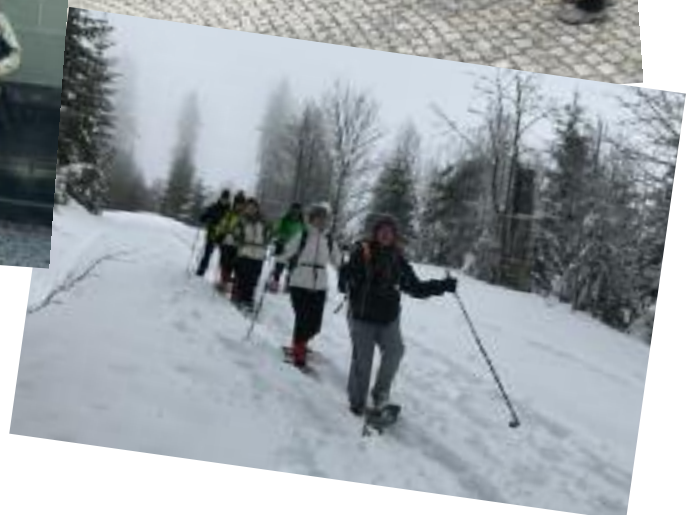
Unsere Outdoor-Gruppe hat dieses Jahr zwei ganz besondere Wanderwochenenden im Programm. Vom 18. bis 22. April bieten Klaudia Kiefer und Helga Strebel ein solches am Lago Maggiore an. Dabei erkunden die Tourenger die Verzascatal mit seinen urtypischen kleinen Steinhäusern und der berühmten »Ponte dei Salti«. Als Höhepunkt darf die aussichtsreiche Bergwanderung über den Monte Tamaro zum Monte Lema gelten. Leider ist dieses Wochenende bereits ausgebucht.

Plätze frei hingegen sind noch für das Trekking-Wochenende auf unserem ur-eigenen Schwarzwälder Fernwanderweg, dem **Westweg vom 29.09.–02.10.2018**. Ein echter Klassiker, der zu den sogenann-

ten »Top Trails of Germany« zählt. Steffen W. Esslinger lädt die Tourenger dazu ein, den Weg trotz seiner nahen Anreise ganz neu zu erkunden und zu entdecken. Start ist in Hausach und von dort geht es gleich hinauf zum Farrenkopf. Tolle Ausblicke begleiten die Wanderer dann über vier Tage zum Karlstein, über den Blindensee zum Brend und von dort über die Kalte Herberge zum Titisee. Auf der Königsetappe steigt man von Hinterzarten über den Mathisleweiher hinauf zum Feldberg, dem grandiosen Schlusspunkt der Tour. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Personen begrenzt. Nähere Informationen im Internet unter www.schwarzwaldverein-schwenningen.de/outdoor



Bildergalerie



■ Da war was los im Schwarzwaldverein. Im Uhrzeigersinn von oben links: 15.10.17 Outdoor-Tour am Locher Hörnle; 06.12.17 Der Nikolaus zu Gast im Hotel Allee; 07.02.18 Besuch des Stuttgarter Fernsehturms; 21.01.18 Outdoor-Schneeschuhtour am Zweiseenblick; 06.01.18 Kulturfahrt mit Dr. Anja Rudolf nach Bregenz